

nun, lieber thomas, nach so viel blumen wiil ich mich doch zu deinem text äußern, was ich ursprünglich vermied, um nicht den ganzen brei wieder neu aufzukochen.

es sieht so aus, als würden wir beide mit fröhlichsten tönen beginnen, um dann zu rüden 'fliegenklatschen' zu greifen. allerdings scheint mir es die uns nur der form nach zu gelingen. ja, einen lockeren, fröhlichen sprachstil trotz hoher ernsthaftigkeit strebe ich schon an, kann ihn allerdings nicht durchhalten. wenn ich hier an den eulenspiegel-artikel denke - da muss ich wohl noch üben.

zunächst zu deiner verwechslung. bin sicher, daß es dir nachher beim korrekturlesen nach dem abschicken aufgefallen ist.

- > ich nehme gerne den gedanken des ursprungs unserer diskussion wieder
- > auf. (B)GE ist falsch, weil es der entfernung von menschen von der
- > arbeit vorschub leistet und damit diesen menschen das wesentliche
- > ihres menschseins beraubt.

damit habe ich die position der kritiker des (B)GE hier zugespitzt. und dieses argument war letztlich die grundlage für die diskussion um den arbeitsbegriff. war doch eigentlich nicht so schwierig formuliert, oder? gut, manchmal muß die pointe vielleicht explizit benannt werden, damit sie auch jedE versteht.

daß du dich meinen praktischen fragen nicht stellst, ist mir klar. es hat ja auch nichts mit reiner buchlehre zu tun, mit dem gehen von erscheinung zum wesen allerdings schon. nur ist dieser vorgang nicht an explizite theorienbildung gebunden und vor allem nicht an gläubige positionen.

in ermangelung klarer substanzen in deinem text nehme ich diese passage, weil sie für mich die zuspitzung arroganten politikverständnisses ist.

- > Einen Grund dafür, dass dieses Thema in letzter Zeit wieder etwas
- > aufgewärmt wird, sehe ich in Ermangelung anderer, populärer,
- > praktikabler Alternativen und als einen Versuch sich mit diesem
- > System doch noch zu arrangieren. Die Menschen sollen ruhig gehalten
- > werden, selbst wenn dieses mittels Illusionen geschieht, denn sie
- > werden noch gebraucht, man hat „großes“ vor, auch wenn sie nur in
- > gegenwärtigen und zukünftigen Kriegen verheizt werden sollen.

es erinnert mich an die verelendungstheorien der ganzen ml-akteure aus meiner frühen zeit inclusive der neurotiker und orgasmusgestörten in der AK-fraktion in münchen. hartmut kennt sie wohl aus frankfurt und heidelberg. kranke wesen mit krankem denken beschlagen. nur die 'reine' lehre des glaubens und der formalen begriffstreue war ihnen heilig.

wenn nun hannelore meinen hinweis auf die diskussionszusammenfassung von wolfgang harich zurückweist, obwohl sie vorher angab, eigentlich nichts von ihm gelesen zu haben, dann haben wir wieder den gleichen rotz aus der DDR. billige propaganda, wildes geschrei um nichts, zusammenschluss auch mit den faschistoiden richtern, ehemalige nazirichter vom volksgerichtshof, in dieser zeit, die wolfgang harich und walter janka den prozess machten, und

anna seghers und helene weigel sahen zu.

es ist die feigheit, die wolfgang harich an diese leute auslieferte und die seine freundschaft zu walter janka in tiefe feindschaft verwandelte. w.harich hat w.janka verraten, um seine haut zu retten. aber das wird hier nicht thematisiert. stattdessen sein 'rechtsrevisionismus'.

oh ihr einfältigen. während die weltbürger zur revolution unterwegs sind, steht ihr immer noch am bahnsteig, um sich bahnsteigkarten zu besorgen. dummerweise ist der vorrat ausgegangen und ihr müsst wieder nach hause gehen. bis dann, zum nächsten mal.

mit grüßen, willi

Am 16.03.2010 23:06, schrieb kucaf:

- > Hallo Willi,
- > so ist es gelegentlich, oder kommt vor, kann jedenfalls und ist hier
- > vorgekommen, weil der Text am Vormittag begonnen wurde und nach Mitternacht
- > beendet. Aber ich arbeite dran. Andererseits fällt mir auf, dass Du in
- > Diskussionen beim Positiven beginnst, also etwas Lob verstreust, eine
- > positive Grundstimmung zeugst, um die Fliegen-klatsche zum Einsatz zu
- > bringen.
- > Nun gibt es die verschiedensten Gründe, warum sich an Diskussionen beteiligt
- > wird, ein Ergebnis sollte in jeden Fall Erkenntnisgewinn sein. Wenn ich über
- > Deine Aussage nachdenke, so stellst Du fest, dass ein BGE falsch ist, „weil
- > es der Entfremdung (des) Menschen von der Arbeit Vorschub leistet und damit
- > diesen Menschen das wesentliche ihres Menschsein beraubt.“ Aber nicht nur das
- > wir wieder beim Thema Arbeit sind, sondern auch erstaunlich das Du nun
- > feststellst, dass Arbeit eine wesentliche Voraussetzung des Menschsein ist.
- > Schlussfolgernd offenbaren sich leider wieder Deine beschränkten Ansichten
- > von Arbeit, genauso wie Deine Realitäts- abgewandte Herangehensweise. Denn
- > Arbeit ist nicht wichtig „um sich als Mensch wahrzunehmen“, sondern um Mensch
- > zu sein. Da Du nun die Problem der Gesellschaft ursächlich mit Arbeit
- > begründest, ist natürlich auch dort die Lösung zu suchen. Du schreibst:
- > „damit wird unterstellt, Dass die Arbeit in kapitalistischen Systemen
- > notwendig ist, um sich als Mensch wahrzunehmen, was ich grundsätzlich in
- > frage stelle.“ Ob Kapitalismus oder nicht, Arbeit ist in allen
- > Gesellschaftsformation unerlässliche Existenzbedingung des Menschen. „Sie ist
- > die erste Grundbedingung alles menschlichen Lebens, und zwar in einem solchen
- > Grade, dass wir in gewissem Sinn sagen müssen: Sie hat den Menschen selbst
- > geschaffen.“ (Engels, MEW, Bd. 20, S. 444)
- > Prinzipiell geht Arbeit auch nicht aus, was am schwinden ist, ist
- > Wert-schöpfende Arbeit im Bereich der Produktion. Der technologische
- > Fortschritt macht es möglich, dass immer weniger lebendige Arbeit im
- > Produktionsprozess benötigt wird, welches letztlich irgendwann zur Aufhebung
- > der Arbeitsteilung von geistiger und körperlicher Arbeit führen wird. Aber Du
- > vermeinst weiter zu gehen und schreibst: „Im Gegenteil gehe ich weiter und
- > behaupte, dass diese Befreiung von der Zwangsarbeit ein wesentlicher Beitrag
- > für die Befreiung der Menschen wäre und den Raum zu wirklich wichtigen
- > Tätigkeiten eröffnen kann.“ Nun sei hier einmal dahingestellt, was Du unter

- > wirklich wichtige Tätigkeiten verstehst, nur müsste Dir selbst auffallen, das
- > Du von Zwangsarbeit schreibst, also einer speziellen Erscheinungsform von
- > Arbeit. Da hilft Dir auch nur wenig, der praktizierte Kunstgriff auf den
- > Begriff Tätigkeit. Wobei Du immer noch nicht den Unterschied zwischen
- > Tätigkeit und Arbeit, welchen Du so gern benutzt, dargelegt hast. Somit hast
- > Du Recht, wenn Du schreibst: „wie wir sehen, sind wir kein Stück weiter, weil
- > es sonst wieder um den begriff Arbeit geht und wir die 2. runde eröffnen
- > könnten.“ Ja, und es wird solange um den Begriff Arbeit gehen, bis wir diesen
- > Begriff geklärt haben. Das dieses durchaus Notwendig ist, zeigt folgende
- > Aussage: „versuch einfach dir vorzustellen, du arbeitest seit Jahren, deine
- > Arbeit wird nicht gebraucht, und du hast freien, unbürokratischen Zugang zum
- > Grundeinkommen. was würdest du tun, was würde dir fehlen, welche
- > Möglichkeiten eröffnen sich, welche werden verschlossen.“
- > Am Anfang dieser Diskussion hatte ich einen Beitrag geschrieben, welcher meine
- > Antworten auf diese Fragen vorwegnahm und folgend endete: „Geben wir dem
- > Menschen Wohnung, Essen, Kleidung, sperren ihn in eine Käfig, golden kann er
- > sei, und was unterscheidet ihn dann noch von jedem anderem Tier im Zoo?
- > Letztlich entpuppt sich ein solches Einkommen als der untaugliche Versuch das
- > System des Kapitalismus zu retten, da es aber selbst den Gesetzmäßigkeiten
- > des Kapitalismus widerspricht, ist es maximal eine vage Alternative zum
- > gegenwärtigen Hartz IV System. Einen Grund dafür, dass dieses Thema in
- > letzter Zeit wieder etwas aufgewärmt wird, sehe ich in Ermangelung anderer,
- > populärer, praktikabler Alternativen und als einen Versuch sich mit diesem
- > System doch noch zu arrangieren. Die Menschen sollen ruhig gehalten werden,
- > selbst wenn dieses mittels Illusionen geschieht, denn sie werden noch
- > gebraucht, man hat „großes“ vor, auch wenn sie nur in gegenwärtigen und
- > zukünftigen Kriegen verheizt werden sollen. Wenn sie da schon etwas ihrer
- > Menschlichkeit verloren haben, um so besser fürs System und die Vorhaben.
- > Aber wie schon geschrieben, auch das Wirtschaftssystem selbst spricht
- > dagegen, wenn Menschen, welche Träger der Ware Arbeitskraft sind, sich ihm
- > entziehen können.“
- > Da Du in Deiner Betrachtung immer nur an der Oberfläche herum-ruderst, gehen
- > leider elementare Zusammenhänge verloren. So kannst du sicher die
- > verschiedensten Fragen stellen, allein die Praxis gibt die Antworten.
- > Sicher, „wir können es auch ganz praktisch angehen. was würden die Leute tun,
- > wenn sie unter Sicherung ihrer Existenz nun frei sich betätigen können? an
- > jedem beliebigen Ort innerhalb des Geltungsbereichs.“ Ja, was könnten sie tun
- > und was können sie tun? Vieles könnte man tun, sicher, nur lassen es die
- > Verhältnisse zu, ja, könnten die kapitalistischen Verhältnisse so etwas
- > überhaupt zu lassen?
- > Aber entsprechend Deiner Reflexionen, lässt Du Deiner Fantasie freien Raum
- > und: „1) es entstehen massiv alternative formen der Arbeitsassoziationen. Sie
- > übernehmen einen Großteil der handwerklichen und klein industriellen
- > Tätigkeiten. ebenso ein teil in dem, was wir heute dienstleistungssektoren
- > nennen.“ Also zurück an die Anfänge, wenn wir schon die Potenzen nicht nutzen
- > können, welche menschliche Entwicklung hervorgebracht hat und weiter
- > hervorbringt, dann lasst uns zurück rudern, in eine Zeit, von der wir
- > annehmen, dass da die Welt noch in Ordnung war! Nur wessen Welt war da noch
- > in Ordnung und besteht eine Lösung darin, Produktivkräfte zurück zu
- > entwickeln, wenn deren Beherrschung nicht mehr möglich scheint, ja, deren
- > Beherrschung innerhalb der bestehenden kapitalistischen Verhältnisse nicht
- > mehr möglich ist?

- > Bedingungsloses Grundeinkommen ist keine Frage des Willens, sondern eine Frage
- > der objektiven Verhältnisse! Eines ist sicher, ein bedingungsloses
- > Grundeinkommen unter kapitalistischen Verhältnissen, im Interesse der
- > betroffenen Menschen, wird es nicht geben, kann es nicht geben. Die Illusion
- > eines solchen basiert auf der prinzipiellen Vernachlässigung ökonomischer
- > Zusammenhänge im Kapitalismus.
- > Nun, auch Dein zweiter Punkt ist schön und gut, wenn Du schreibst: „2) der
- > Bereich der beruflichen Weiterbildung bis zu erweiterten Studiengängen
- > angewandter Natur- und technischer Wissenschaften nimmt zu.“ Dagegen ist auch
- > nichts zu sagen, breiten wirksam unter kapitalistischen Bedingungen eine
- > Illusion, da nicht allgemein menschliche Bedürfnisse im Mittelpunkt
- > gesellschaftlichen Treibens stehen, sondern die Optimierung der
- > Kapitalverwertungsbedingungen, und in deren Rahmen, den technologischen
- > Entwicklungen und Erfordernissen entsprechend. Letztendlich ist sogar zu
- > beobachten, dass allgemeines Bildungsniveau sinkt. Ein Blick in die
- > gesellschaftliche Praxis kann da durchaus aufschlussreich sein, dieses trifft
- > auch für Deinen Punkt drei zu. Du schreibst: „3) das Gleichgewicht von
- > Produktion und Konsumtion wird hierdurch nicht betroffen. die Menschen
- > stellen Tätigkeiten zur Verfügung und konsumieren entsprechend ihrem
- > individuellen bedarf.“ Nicht nur das Du damit den übergangslosen Kommunismus
- > im Kapitalismus einfügst, (Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinem
- > Bedürfnissen!) Du negiert völlig, dass es im Kapitalismus kein Gleichgewicht
- > zwischen Produktion und Konsumtion gibt! Als Idealbild ist Punkt drei nicht
- > zu verachten, unter Bedingung des Kapitalismus aber nicht realisierbar. Und
- > unter gesellschaftlichen Verhältnissen, welche eine Realisierbarkeit zulassen
- > würden, wäre ein bedingungsloses Grundeinkommen nicht von Nöten. Wobei selbst
- > die Bedingungslosigkeit einen Haken hat, welcher einem Ausschluss aus der
- > Gesellschaft gleichkommt.
- > Ja, warum ist Kapitalismus, Kapitalismus, egal auf welcher Stufenleiter er
- > daher kommt?
- > Punkt vier hebt das System gänzlich aus denn Angeln: „4) lediglich die
- > Steuereinnahmen brechen ein, weil der hierzu notwendige Geldtransfer nicht
- > mehr stattfindet. für die innere ökonomische Bilanz hat dies keine Bedeutung.
- > im Gegenteil, durch Schaffung regionaler Komplementärwährungen bleibt das
- > Gleichgewicht im regionalen erhalten.“ Nun bin ich durchaus für regionale
- > Stoffkreisläufe, nur sind gegenwärtige Probleme so nicht zu lösen, gedacht
- > sei nur an die Anarchie kapitalistischer Wirtschaft und deren Folgen.
- > Ja, „wir sehen sehr wohl, dass es beim BGE um ganz andere Dinge geht, als um
- > die Erhaltung Mensch-prägender und gestaltender Spielräume.“ Damit hast Du
- > natürlich Recht, „beim BGE geht es um ganz andere Dinge, als um die Erhaltung
- > Mensch-prägender und gestaltender Spielräume,“ es geht um den Erhalt des
- > Kapitalistischen Systems selbst.
- > Trotzdem, lasst uns für ein bedingungsloses Grundeinkommen streiten, schaffen
- > wir die Voraussetzungen für ein solches, in dem wir den Kapitalismus
- > abschaffen und durch eine Gesellschaftsordnung ersetzen, welche ein
- > bedingungsloses Grundeinkommen nicht nötig hat!
- > Gruß
- > Thomas
- >
- > Am Sonntag 14 März 2010 05:34:08 schrieb willi übelherr:
- >> hallo thomas,
- >>

>> die eröffnung deiner antwort war wirklich großartig und ich habe gehofft,
>> daß dieser lockere und teilweise lustige sprachstil den ganzen text
>> durchzieht. schade, daß dies dann doch in sehr strengen ton umschlägt.
>>
>> ich nehme gerne den gedanken des ursprungs unserer diskussion wieder auf.
>> (B)GE ist falsch, weil es der entfernung von menschen von der arbeit
>> vorschub leistet und damit diesen menschen das wesentliche ihres
>> menschseins beraubt.
>>
>> damit wird unterstellt, daß die arbeit in kapitalistischen systemen
>> notwendig ist, um sich als mensch wahrzunehmen, was ich grundsätzlich in
>> frage stelle. im gegenteil gehe ich weiter und behaupte, daß diese
>> befreiung von der zwangsarbeit ein wesentlicher beitrag für die befreiung
>> der menschen wäre und den raum zu wirklich wichtigen tätigkeiten eröffnen
>> kann.
>>
>> wie wir sehen, sind wir kein stück weiter, weil es sonst wieder um den
>> begriff arbeit geht und wir die 2. runde eröffnen könnten.
>>
>> versuch einfach dir vorzustellen, du arbeitest seit jahren, deine arbeit
>> wird nicht gebraucht, und du hast freien, unbürokratischen zugang zum
>> grundeinkommen. was würdest du tun, was würde dir fehlen, welche
>> möglichkeiten eröffnen sich, welche werden verschlossen.
>>
>> wir können es auch ganz praktisch angehen. was würden die leute tun, wenn
>> sie unter sicherung ihrer existenz nun frei sich betätigen können? an jedem
>> beliebigen ort innerhalb des geltungsbereichs.
>>
>> 1) es entstehen massiv alternative formen der arbeitsassoziationen. sie
>> übernehmen einen großteil der handwerklichen und kleinindustriellen
>> tätigkeiten. ebenso ein teil in dem, was wir heute dienstleistungssektoren
>> nennen.
>>
>> 2) der bereich der beruflichen weiterbildung bis zu erweiterten
>> studiengängen angewandter natur- und technischer wissenschaften nimmt zu.
>>
>> 3) das gleichgewicht von produktion und konsumtion wird hierdurch nicht
>> betroffen. die menschen stellen tätigkeiten zur verfügung und konsumieren
>> entsprechend ihrem individuellen bedarf.
>>
>> 4) lediglich die steuereinnahmen brechen ein, weil der hierzu notwendige
>> geldtransfer nicht mehr stattfindet. für die innere ökonomische bilanz hat
>> dies keine bedeutung. im gegenteil, durch schaffung regionaler
>> komplementärwährungen bleibt das gleichgewicht im regionalen erhalten.
>>
>> wir sehen sehr wohl, daß es beim BGE um ganz andere dinge geht, als um die
>> erhaltung menschrprägender und gestaltender spielräume.
>>
>> mit grüßen, willi
>>
>> kucaf schrieb:
>>> Hallo Willi,

>>> die Unruhe, eine Kraft die treibt und ich freue mich das diese Kraft Dich
>>> bewegt, sich in die „Niederungen meiner Gedankenwelt“ zu begeben und
>>> meinen Text nicht so stehen zu lassen. Dein Entschluss ist lobenswert,
>>> ich hatte ihn erwartet!

>>> Die Wiederholungen in meiner letzten Antwort ergeben sich zwangsläufig
>>> aus der Art meiner Vorgehensweise. So hatte ich aus zeitlichen Gründen
>>> die einzelnen Abschnitte beantwortet, aber diese einzelnen Antworten
>>> nicht in einen separaten Text zusammengefasst und verarbeitet. Eine
>>> solche Vorgehensweise hat durchaus den Nachteil, dass sich einige
>>> Aussagen dem Gegenstand entsprechend wiederholen, aber es gibt auch einen
>>> Vorteil, da der Bezug zu den kopierten Gegenständen von der Abfolge her
>>> besser gegeben ist. Nun der Vorrede genug und ab zum Thema, dabei finde
>>> ich es durchaus begrüßenswert, dass Du einen roten Faden in meinen
>>> Textteilen erkennst, nur ist es nicht der von Dir herausgestellte. So
>>> habe ich sicher kein Problem damit, den Menschen als Tier zu begreifen,
>>> worauf ich übrigens in meiner Antwort verwiesen hatte, nur begreife ich
>>> den Menschen auch als mehr! Und so suche ich nicht „Trennungsmustern“,
>>> sondern Unterschiede.

>>> Das wir noch 98% unserer Gene mit dem Schimpansen gemein haben, hatte ich
>>> übrigens in einen anderen Beitrag schon festgestellt. Letztendlich würden
>>> so die restlichen 2% Grundlage für den Unterschied sein können, aber viel
>>> wichtiger an dieser Aussage ist, dass sich evolutionäre Entwicklung sehr
>>> langsam vollzieht. Nun mögen in diesen zwei Prozent eine
>>> Basis/Voraussetzung für den Unterschied sein/bestehen, der Unterschied
>>> selbst sind sie nicht! Übrigens habe ich damit auch kein Problem, aber
>>> weiter im Text!

>>> So benennst Du Konstrukte, welche eigentlich nicht mein sind und es nicht
>>> einmal einfach ist, diese in meine Antwort hinein zu interpretieren. Da
>>> aber bekanntlich die Fantasie keine Grenzen kennen soll, lasse ruhig der
>>> Deinen ihren Lauf, (was übrigens auch „nur“ menschlich ist) und
>>> unterstelle mir „Trennungslinien“. So ist es durchaus Richtig, dass ich
>>> mich auf das Feld der Arbeit konzentriere, nur nicht auf „Teufel komm
>>> raus“. Im Gegenzug dazu und um bei der bildlichen Sprache zu bleiben,
>>> scheinst Du Arbeit zu fürchten, wie der Teufel das Weihwasser. Und wie es
>>> den Anschein hat, arbeitest Du und scheinst bei aller Arbeiterei nicht
>>> einmal zu erkennen was Arbeit eigentlich ist! Aber gut, oder auch nicht,
>>> es sei dahingestellt, was aber nicht dahin gestellt sein soll, ist Deine
>>> Behauptung, dass ich „2 Gruppen biologischer Lebenssysteme“ konstruiere.
>>> Im Gegensatz zu Dir bin ich nicht geneigt zu verwischen, aber auch nicht
>>> zu vermengen. Was ich aber mache, ich versuche zu abstrahieren,
>>> (Abstraktion: die Kunst des Weglassens, ohne das die wesentlichen
>>> Merkmals verloren gehen, also ein Beschränken auf das Wesentliche.)
>>> wogegen Du Deinen Blick, Deine Gedanken über die Oberfläche schweifen
>>> lässt und daraus Deine Schlüsse ziehst. Nur worum geht es in dieser
>>> Diskussion, bedingungsloses Grundeinkommen, Entfremdung, Arbeit etc. oder
>>> um biologische Unterschiede zwischen einzelnen Tierarten? Wenn wir nun
>>> den Gegenstand unserer Diskussion festlegen, so kann festgestellt werden,
>>> dass mich in diesem Zusammenhang, „dass Tiere ein riesiges Spektrum
>>> verschiedener Ausprägungen enthalten“, wirklich nicht interessiert, denn
>>> es hat mit der eigentlichen Diskussion überhaupt nichts zu tun. Es sei
>>> denn, Du erklärst mir plausibel, was die Artenvielfalt mit einem
>>> bedingungslosem Grundeinkommen, mit Entfremdung und Arbeit zu tun hat?

>>> Nach dem Du in Deinen Beitrag nun den Zoo verlassen hast, geht es wieder
>>> zum Thema Arbeit und da bekundest Du, das „der Begriff Arbeit für mich“
>>> (Dich) „2 Bedeutungen hat. Einmal in seiner negativen Besetzung als
>>> Zwangshandlung und andererseits als Tätigkeit über der Zeit.“ (Findet die
>>> Zwangshandlung außerhalb der Zeit statt und wenn ja, wie?) Nicht nur das
>>> sich daraus die Frage ergibt, über welche Zeit, sondern hier benennst Du
>>> eine
>>> Erscheinungsformen der Arbeit und ein Synonym für Arbeit, mehr nicht und
>>> das ist eher verklärend, als erklärend. Du versuchst Arbeit gegen Arbeit
>>> zu wenden, um Arbeit zu erklären, was die folgenden Definitionsversuche
>>> von Arbeit und Arbeit (Tätigkeit) zeigen. Ein mal schreibst Du: „in
>>> ersterer Form ist die Auflösung der Freiwilligkeit enthalten, was aber
>>> nicht zwingend ist, weil durchaus die manische Arbeitshaltung als
>>> individueller Lust- und Wertgewinn darin enthalten sein kann. Der im
>>> Volksmund verwandte Satz: 'das artet in Arbeit aus' drückt dies für mich
>>> am Treffendsten aus.“ Ja, Volkes Mund tut Wahrheit kund, nur was für eine
>>> Wahrheit? Wenn etwas in Arbeit ausartet, so ist in der Regel damit
>>> gemeint, dass man mehr machen muss, als ursprünglich gedacht war, über
>>> die qualitative Seite der Arbeit sagt es hingegen nichts. Wichtiger an
>>> dieser Aussage ist, dass Du vorher zwischen Arbeit und Tätigkeit
>>> unterschieden hast und nun von der ersten Form sprichst, also die
>>> Begriffe wieder vereinst. In der ersten Form siehst Du Arbeit als
>>> Zwangshandlung, aber auch als „individueller Lust- und Wertgewinn“.
>>> Meinst aber vom Ziel her fremdbestimmte Arbeit, worauf „die Auflösung der
>>> Freiwilligkeit“ hindeutet. Es ist nicht einfach, mit dem Begriff Arbeit,
>>> vor allen wenn eine oberflächliche Betrachtungsweise an den Tag gelegt
>>> wird und Arbeit im allgemeinen, nicht von einer speziellen
>>> Erscheinungsform der Arbeit unterschieden wird. Dein Dilemma sehe ich
>>> darin, dass Du es nicht vermagst Arbeit in ihrer Allgemeinheit zu fassen,
>>> sondern nur in speziellen Erscheinungsformen und gängig vertretenen
>>> Klischees. Dabei ist die Erkenntnis vom allgemeinen Arbeitszwang durchaus
>>> richtig, worauf es uns aber ankommen sollte, ist der jeweils
>>> gesellschaftlich spezifische Arbeitszwang, also in wessen Interesse
>>> dieser ausgeübt wird. Womit wir wieder bei der Entfremdung angekommen
>>> wären.
>>> Du siehst das Hauptproblem gesellschaftlicher Verwerfungen in der Arbeit
>>> und somit hat Du ein Problem, denn so sehr Menschen auch ausgebeutet
>>> werden, so sehr ihre Arbeit fremden Zwängen unterliegt, sie dem Produkt
>>> ihrer Arbeit entfremdet werden, so wenig ist Arbeit die Ursachen für
>>> gegenwärtige gesellschaftliche Probleme, welche zum Beispiel mittels
>>> bedingungslosem Grundeinkommen gelöst werden sollen. Auch schwindet
>>> Arbeit nicht, wie Du an anderer Stelle geschrieben hast, denn was sich
>>> ändert, ist ihre
>>> Erscheinungsform, ist die Art und Weise unseres Arbeitens. So ist zu
>>> beobachten, dass sich das Verhältnis von körperlicher zur geistigen
>>> Arbeit verschiebt. Nun ist sicher zu beobachten, dass immer mehr
>>> Arbeitsvermögen sich nicht entfalten kann und an Grenzen stößt. Ja,
>>> Menschen werden in ihrer Entfaltung gehemmt, ihre Arbeitskraft wird nicht
>>> gebraucht, nur warum ist das so? Weil sich Arbeit verändert hat? Sicher
>>> nicht! Dieses ist aber nur zu klären, wenn Arbeit als das Betrachte wird,
>>> was sie ist, nämlich, die bewusste Auseinandersetzung des Menschen mit
>>> der Natur und der Gesellschaft. Wenn der Schwarze Peter, wie bei Dir,

>>> der Arbeit angehängt werden soll/wird, wird nicht nur ein vages Konstrukt
>>> gebraucht, sondern es wird auch keine Lösungen geben, welche den
>>> gegenwärtigen Problemen Herr werden.
>>> Aber weiter zu Deinem Text und zur zweiten Form. Hier versuchst Du
>>> bestimmte Arten der Entäußerung von Arbeit heranzuziehen, um den
>>> positiven Kern zu ergründen. Ja, wir bewegen uns in Raum und Zeit und wir
>>> wandeln Energien, daran ist sicher nichts besonderes, genauso wenig wie
>>> der
>>> Stoffwechselprozess, womit wir wieder bei der Arbeit wären, da sie eine
>>> spezielle Form des Stoffwechsels ist. Der Arbeit nun nicht genug, gehst
>>> Du weiter und es wird Philosophisch, nur was ist schon Materie? Das
>>> bleibt bei Dir in Dunkel, nur das sie sich auflöst und in Energie aufgeht
>>> scheint festzustehen.
>>> Nun gut und was soll es, gehen wir über die Dörfer und an anderer Stelle
>>> hatte ich ja schon auf die Grundfrage der Philosophie verwiesen. Sein
>>> oder Bewusstsein, wobei an Stelle des Seins auch Materie geschrieben
>>> werden kann, ist die Frage, die Grundfrage aller Philosophie und wem
>>> kommt das Primat zu? Da gibt es zwei Möglichkeiten, und je nach dem diese
>>> Frage beantwortet wird, gibt es eben Idealisten und Materialisten.
>>> Und so kannst Du sicher den von Dir besagten Ansatz des Physikers nehmen,
>>> genauso wenig kannst Du aber verlangen das „wir“ ihn nehmen! Wobei, in
>>> der Geschichte gab es die verschiedensten Ansätze und Erklärungsversuche
>>> und gerade der Begriff Materie unterlag immer auch dem wissenschaftlichen
>>> Entwicklungsstand. Dem war so, dem ist so und wahrscheinlich wird dem
>>> auch morgen noch so sein, dabei hatte Lenin in seinem Werk „Materialismus
>>> und Empiriekritizismus“ eigentlich Materie treffend Definiert: „Die
>>> Materie ist eine philosophische Kategorie zur Bezeichnung der objektiven
>>> Realität, die dem Menschen in seinen Empfindungen gegeben ist, die von
>>> unseren Empfindungen kopiert, fotografiert, abgebildet wird und
>>> unabhängig von ihnen existiert.“ Lenin, „Materialismus und
>>> Empiriekritizismus“ Einzelausgabe, Dietz Verlag Berlin 1985, Seite
>>> 161/162
>>> In diesem Sinne ist eben auch Energie Materie, genauso wie die innere
>>> Wahrnehmung, in welcher Du vor den Spiegel flüchtest. Nur was nehmen wir
>>> wahr? Letztendlich kommt es darauf an wie wir wahrnehmen, durch wie viele
>>> Filter wir wahrnehmen und eine jede Reflexion, besonders die Wahrnehmung
>>> der Wahrnehmung generiert Verfremdung des eigentlichen Gegenstandes. Aus
>>> diesem Grund ist es wichtig von der Erscheinung zum Wesen vorzudringen
>>> und nicht bei den Reflexionen zu verweilen.
>>> Nun kann an Probleme auf die verschiedenste Art und Weise herangegangen
>>> werden, wobei vordem zu klären wäre, wie die Probleme geartet sind. Die
>>> ursächlichen Probleme hier, bedingungsloses Grundeinkommen, Entfremdung,
>>> Arbeit sind gesellschaftlicher Art, sie sind nicht natürlichen, sondern
>>> menschlichen Ursprungs. Um diese Probleme einer eventuellen Lösung
>>> zuzuführen, erachte ich es als Notwendig bestimmte Grundlagen zu klären,
>>> so eben auch den Begriff Arbeit und nicht nur die Bedeutung des selben
>>> für die Menschwerdung, sondern auch seine Bedeutung heute. Wenn die
>>> Ursachen gegenwärtiger Probleme in der Arbeit gesehen werden und nicht in
>>> den gesellschaftlichen Verhältnissen, welche entscheidend von den
>>> ökonomischen Verhältnissen geprägt werden, so wird es kaum gelingen
>>> entsprechende Problemlösungen zu finden.
>>> Sicher kann auch das Denken in den Sphären idealisierter Vorstellungen,

>>> losgelöst von der objektiven Realität, durch Raum und Zeit geistern und
>>> reflektierend versuchen sich selbst zu reflektieren, allein Veränderung,
>>> gerade auch der gesellschaftlichen Verhältnisse, wird es so keine geben.
>>> Denn wenn etwas verändert werden soll, dann ist es nicht nur wichtig zu
>>> wissen was man verändern möchte und warum, sondern auch wie. So kann
>>> sicher festgestellt werden, dass die Arbeit schwindet und da die
>>> schwindende Arbeit notwendig ist, um Existenz zu sichern, wird nach
>>> Alternativen gesucht. Diese werden vermeidlicher Weise in einem
>>> bedingungslosen Grundeinkommen gesehen, welches gezahlt wird, ohne dafür
>>> verschwindender Arbeit nach zu gehen. Warum, Weshalb, Wieso eine Form von
>>> Arbeit verschwindet scheint keine Rolle zu spielen, nur die Folgen gilt
>>> es für Dich zu kompensieren. Es muss ja auch keine Rolle spielen, denn
>>> was ist schon Arbeit? Du verstrickst Dich im Nirwana Deiner Gedankenwelt
>>> und meist so Lösungen für Probleme aus dem reflektierend, reflektierenden
>>> Geist zu zeugen. Du spielst mit Begriffen und siehst den Lösungsweg im
>>> Gang der Gedanken, nebulösen Zielen folgend. Du vermeinst Probleme zu
>>> lösen und Dir geht es „bei der Betrachtung um primär bewusste
>>> Operationen“, was für Operationen bleibt dabei offen. Der Realität fern,
>>> bemühst Du vermeidliche Autoritäten um Deine geistigen Ergüsse zu
>>> untermauern.
>>> Nun bin ich sicher keine „Person mit existenziellem Streben nach
>>> Fixpunkten“, eher gilt mein Streben dem Erkennen und zwar weniger der
>>> losgelösten Gedankenwelten, sondern der objektiven Realität. Und diese
>>> ist alles andere als Widerspruchsfrei, womit wir eigentlich schon wieder
>>> ein anderes Thema angeschnitten hätten. Du verwendest eine Vielzahl von
>>> Begriffskonstruktionen, welche es in dieser Form nicht gibt und auf
>>> welche ich jetzt nicht eingehen werden und die eher im Kreis der Esoterik
>>> zu finden sind.
>>> Nein, unsere Ansichten trennen Welten, würde der Volksmund sagen, die
>>> Basis unserer Ansichten sind konträr und Du unterstellst mir Phantasie-
>>> und Einfallslosigkeit, nur weil ich mich auf die realen Verhältnisse
>>> berufe und nicht gedanklichen Konstrukten nachgehen.
>>> Gruß Thomas
>>> Zu Abschluss noch Zitate, vielleicht als Autoritätsbeweis:
>>> Die Menschen sind die Produzenten ihrer Vorstellungen, Ideen pp., aber
>>> die wirklichen, wirkenden Menschen, wie sie bedingt sind durch eine
>>> bestimmte Entwicklung ihrer Produktivkräfte und des denselben
>>> entsprechenden Verkehrs bis zu seinen weitesten Formationen hinauf. Das
>>> Bewusstsein kann nie etwas Anderes sein als das bewusste Sein, und das
>>> Sein der Menschen ist ihr wirklicher Lebensprozess.
>>>
>>> Karl Marx und Friedrich Engels „Deutsche Ideologie – 1. Feuerbach“ MEW
>>> Band 3, Seite 26
>>>
>>> „Die Zwecke der Handlungen sind gewollt, aber die Resultate, die wirklich
>>> aus den Handlungen folgen, sind nicht gewollt, oder soweit sie dem
>>> gewollten Zweck zunächst doch zu entsprechen scheinen, haben sie
>>> schließlich ganz andere als die gewollten Folgen. Die geschichtlichen
>>> Ereignisse erscheinen so im ganzen und großen ebenfalls als von der
>>> Zufälligkeit beherrscht. Wo aber auf der Oberfläche der Zufall sein Spiel
>>> treibt, da wird er stets durch innre verborgene Gesetze beherrscht, und
>>> es kommt nur darauf an, diese Gesetze zu entdecken.

>>> Die Menschen machen ihre Geschichte, wie diese auch immer ausfalle, indem
>>> jeder seine eignen, bewusst gewollten Zwecke verfolgt, und die Resultate
>>> dieser vielen in verschiedene Richtungen agierenden Willen und ihrer
>>> mannigfachen Einwirkung auf die Außenwelt ist eben die Geschichte. Es
>>> kommt also darauf an, was die vielen einzelnen wollen. Der Wille wird
>>> bestimmt durch Leidenschaft oder Überlegung. Aber die Hebel, die wieder
>>> die Leidenschaft oder die Überlegung unmittelbar bestimmen, sind sehr
>>> verschiedener Art.

>>> ...

>>> Wenn es doch darauf ankommt, die treibenden Mächte zu erforschen, die –
>>> bewusst oder unbewusst, und zwar sehr häufig unbewusst – hinter den
>>> Beweggründen der geschichtlich handelnden Menschen stehn und die
>>> eigentlichen letzten Triebkräfte der Geschichte ausmachen, so kann es
>>> sich nicht so sehr um die Beweggründe bei einzelnen, wenn auch noch so
>>> hervorragenden Menschen handeln, als um diejenigen, welche große Massen,
>>> ganze Völker und in jedem Volk wieder ganze Volksklassen in Bewegung
>>> setzen; und auch dies nicht momentan zu einem vorübergehenden
>>> Aufschnellen und rasch verlodernden Strohfeuer, sondern zu dauernder, in
>>> einer großen geschichtlichen Veränderung auslaufender Aktion. Die
>>> treibenden Ursachen zu ergründen, die sich hier in den Köpfen der
>>> handelnden Massen und ihrer Führer – der sogenannten großen Männer – als
>>> bewusste Beweggründe klar oder unklar, unmittelbar oder in ideologischer,
>>> selbst in verhimmelter Form widerspiegeln – das ist der einzige Weg, der
>>> uns auf die Spur der die Geschichte im ganzen und großen wie in den
>>> einzelnen Perioden und Ländern beherrschenden Gesetze führen kann. Alles,
>>> was die Menschen in Bewegung setzt, muss durch ihren Kopf hindurch; aber
>>> welche Gestalt es in diesem Kopf annimmt, hängt sehr von den Umständen
>>> ab.“

>>> Aus „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen
>>> Philosophie“ von Friedrich Engels.

>>> MEW Band 21 Seite 297 - 298, Dietz Verlag Berlin 1984 oder auch hier und
>>> hier geht es direkt zum Kapitel!

>>>

>>> Am Samstag 13 März 2010 05:23:22 schrieb willi übelherr:

>>>> hallo thomas,

>>>>

>>>> es lässt mir keine ruhe, deinen text einfach so stehen zu lassen.

>>>> deswegen habe ich mich nun doch entschlossen, zu antworten. hoffe, es

>>>> ist auch in deinem sinne.

>>>>

>>>> durch deine wiederholungen in verschieden passagen war es nicht

>>>> leichter, die eigentlichen substanziellen aussagen aufnehmen zu können.

>>>>

>>>> was aber deine textteile generell durchzieht, ist die schwierigkeit für

>>>> dich, dich als eine der vielen tierarten zu begreifen. deshalb suchst du

>>>> nach trennungsmustern, was dir aber selbst nicht gelingen will. wie

>>>> sollte es auch, wenn wir in unseren genetischen informationen zu 95% mit

>>>> dem schwein und zu 99% mit den affen verwandt sind. für die

>>>> moraltheologen eine katastrophe und gewissermaßen häresie, für uns doch

>>>> eigentlich naheliegend.

>>>>

>>>> du konzentrierst dich auf das feld der arbeit und willst, auf teufel

>>>> komm raus, hierin die trennungslinie zwischen mensch und tier ziehen.
>>>> dabei konstruierst du 2 gruppen biologischer lebenssysteme. tier und
>>>> mensch. daß tiere ein riesiges spektrum verschiedener ausprägungen
>>>> enthalten, scheint dich nicht zu interessieren. und die vermutung, daß
>>>> die distanz schlange zur spinne größer ist als schimpanse zu menschen,
>>>> scheint dich auch nicht zu interessieren.

>>>>

>>>> es gibt tierarten mit hohem änderungspotential und solche mit geringem.
>>>> ameisen, zecken und kakerlaken sind tierarten, die kraft ihrer
>>>> ausprägung hochoptimal auf unterschiedliche lebensumfelder abgestimmt
>>>> sind. deswegen haben sie sich in den letzten 400 millionen jahren so gut
>>>> wie nicht geändert. andere arten können auf änderungsdruck nicht
>>>> reagieren und verlieren ihre lebensfähigkeit, wenn sie den standort
>>>> nicht verlassen können.

>>>>

>>>> der begriff arbeit hat für mich 2 bedeutungen. einmal in seiner
>>>> negativen besetzung als zwangshandlung und andererseits als tätigkeit
>>>> über der zeit. in ersterer form ist die auflösung der freiwilligkeit
>>>> enthalten, was aber nicht zwingend ist, weil durchaus die manische
>>>> arbeitshaltung als individueller lust- und wertgewinn darin enthalten
>>>> sein kann. der im volksmund verwandte satz: 'das artet in arbeit aus'
>>>> drückt dies für mich am treffendsten aus.

>>>>

>>>> die zweite form ist allgemeiner, physikalischer. energieverbrauch in der
>>>> zeit, oder bewegung in der zeit. sowohl materiell als auch immateriell.
>>>> wobei hier auch keine trennung existiert, weil auch gedanken an
>>>> energieverbrauch durch materielle stoffwechselprozesse gebunden sind.
>>>> wenn wir den theoretischen ansatz von hans-peter dürr und seinen
>>>> kollegen übernehmen, daß es keine materie gibt, sondern nur energie,
>>>> dann können wir auch dies verbinden und nur als konkrete äußerungsformen
>>>> des gleichen annehmen. also energieverbrauch in der zeit. verbrauch
>>>> ersetzen wir noch mit transformation.

>>>>

>>>> interessanter wird es mit der reflektion. der spiegel ist eine
>>>> täuschung, weil die wahrnehmung in uns geschieht, nicht im spiegel. im
>>>> spiegel sehen wir nur reflektierte schwingungen. es geht aber hier nicht
>>>> um den lichtphysikalischen reflektionsprozess, er ist nur eine
>>>> spezifische form. reflektion ist die abbildung eines vorgangs, der nicht
>>>> zwingend materiell sein muß. wir können auch die informelle sphäre
>>>> unserer gedankenwelt reflektieren, also gedanklich die gedanken oder die
>>>> methode des denkens reflektieren, also abbildend wahrnehmen. diesen
>>>> prozess hat berthold schon beschrieben, unter anderem unter bezugnahme
>>>> auf erich fromm. wir können diesen prozess auch ausdehnen, indem wir die
>>>> reflektion reflektieren usw.

>>>>

>>>> das wesentliche daran ist, daß wir unser verhalten, unsere tätigkeiten,
>>>> unsere körperlichkeit und unser denken der betrachtung unterziehen. in
>>>> welcher form dies auch andere tierarten tun, ist wegen mangelnder
>>>> kommunikationsfähigkeiten uns weitgehend verschlossen. optimierung des
>>>> verhaltensapparats kann sowohl als bewusster als auch unbewusster
>>>> prozess stattfinden. wir sind uns wohl einig, daß es uns bei dieser
>>>> betrachtung primär um bewusste operationen geht. nur liegen wir hier

>>>> schon wieder einer täuschung auf, weil wir die grenzlinien von bewusst
>>>> und unbewusst nicht ziehen können. es bleiben also auch hier nur
>>>> unschärfen.

>>>>

>>>> und schon sind wir mitten im dilemma. weil sich alle postulate im nichts
>>>> auflösen, also die ganze debatte im nebel sich vollzieht und nur
>>>> künstlich orientierungsanker gesetzt werden in einem raum, dessen
>>>> ausdehnung wir nicht kennen. und wir kennen es, wie leicht wir, kraft
>>>> der inneren energiefelder, uns letztlich im kreis bewegen.

>>>>

>>>> weil ich mich nicht so sehr auf strenge begrifflichkeiten stütze,
>>>> zumindest in solchen themenfeldern, habe ich es leichter. für dich als
>>>> eine person mit existenziellem streben nach fixpunkten bleibt vielleicht
>>>> nur die ausblendung von gedankenflüssen. oder du lässt es zu, ohne ziel
>>>> deinen gedanken freien lauf zu lassen und nur auf die innere
>>>> widerspruchsfreiheit, im sinne des sokratischen dialogs, zu achten.

>>>>

>>>> mit lieben grüßen, willi

>>>>

>>>>

>>>> -----

>>>>

>>>> --

>>>> Freidenker-ML Freidenker-ML@listi.jpberlin.de

>>>> Die Webseite der Freidenker-Mailingliste

>>>> <https://listi.jpberlin.de/mailman/listinfo/freidenker-ml>

>>>> (<http://www.freidenker-ml.de>) Die Netiquette der Freidenker-ML:

>>>> <http://netiquette.freidenker-ml.de>

>>>>

>>>> Bei Fragen zur Mailingliste wendet Euch bitte an die E-Mail-Adresse

>>>> postmaster@freidenker-ml.de.

>>>>

>>>> Bitte beachten: Keine der hier veröffentlichten Beiträge sind als

>>>> offizielle Stellungnahme des Deutschen Freidenker-Verbandes zu werten.

>>>> Für den Beitrag ist die jeweilige Autorin bzw. der jeweilige Autor

>>>> verantwortlich.

>>

>> --